Sonnabend, 24 Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6745. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Paris, 23. Juni. Die Zeichnungen für die neue Anleihe sind auf den 27. Juni cr. festgesetzt. Der Emissionscours ist wahrscheinlich 82½. Die erste Einzahlung soll 11 Francs betragen; außerdem sind 16 monatliche Termine festgesetzt. Aus dem Ausland trafen sehr beträchtliche Anträge ein.

Das Gerücht, daß der Graf von Paris in Versailles eingetroffen sei, ist unwahrscheinlich. Das Gerücht, daß die Wahl der General- und Municipalräthe auf den 16. Juli c. festgesetzt sei, wird ebenfalls dementirt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 23. Juni. Der „Opinione“ zufolge soll die Regierung ihren Gesandten Nigra in Paris angewiesen haben, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Anwerbungen in Frankreich zu lenken, die dem Vernehmen nach von Herrn v. Charette zu dem Zwecke vorgenommen würden, um Unruhen in Italien hervorzurufen.

Wien, 23. Juni. Wie aus Bukarest vom heutigen Tage telegraphisch hierher gemeldet wird, hat die Kammer das Budget pro 1871 votirt und wird nunmehr die in Aussicht gestellte, die ganze rumänische Eisenbahnangelegenheit, die Concessionsverhältnisse und die Ausgleichungspropositionen betreffende Regierungsvorlage erwartet.

Deutschland.

✱ Berlin, 23. Juni. Daß unsere Partei wie in ihrer gesammten gesetzgeberischen Thätigkeit, so auch besonders in Bezug auf Berathung des Militäretats, stets als ersten Gesichtspunkt die Aufrechterhaltung und Stärkung der Macht des Vaterlandes gelten läßt, daß ihre Beschlüsse nur von Patriotismus dictirt sein werden, braucht angesichts der eben beendeten Session des Reichstages kaum mehr hervorgehoben zu werden. Aber einseitig wäre jede derartige Thätigkeit, wenn sie nicht versuchen wollte, allen Einfluß aufzuwenden, um die Forderungen der Regierung möglichst auszugleichen mit denen des Volkes, welches mindestens verlangt, daß seine Lasten nicht vermehrt werden. Eine Auseinandersetzung des bekannten militärischen Berichterstatters der „Schl. Ztg.“ (Abg. Blankenburg) macht darauf aufmerksam, daß in der nächsten Session des Reichstags es sich um Entscheidungen handeln wird, deren ungeheure Tragweite eine vorläufige Discussion in der Presse wünschenswerth erscheinen läßt. In erster Linie erinnert er an den Militäretat, dessen specielle Feststellung nach Ablauf des stipulirten Provisoriums nunmehr vorgenommen werden soll. Wir leben, sagt er, der festen Erwartung, daß die Nationalvertretung in eine specielle Etatsfeststellung nicht willigen wird, so lange nicht ein vollständiges Heeres-Organisations-Gesetz zustande gekommen ist. Ein solches zu schaffen, sind wir heute nicht in der Lage. Mögen daher die 225 Thaler pro Kopf unter dem nöthigen Vorbehalt vorläufig weiterbewilligt werden. Nicht nur jeder Conflict wird dann vermieden, sondern auch die Zukunft geschont: bei Feststellung eines Specialetats dagegen würde sich die Regierung für alle Zukunft auf den constitutionellen Grundsatz stützen können, daß einmal im Ordinarium erfolgte Bewilligungen ohne Zustimmung beider Factoren der Gesetzgebung nicht vom Etat abgesetzt werden können. Als die weitaus wichtigste und am wenigsten aufschiebbare Aufgabe des nächsten Reichstags hält er die Entscheidung über die Verwendung der Kriegsentschädigungsgelder. Ueber die Absichten der Regierung liegen nur Andeutungen vor, die zum Theil zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, zum Theil aber auch stutzig machen. In erstere Reihe zählt er ganz besonders die Eröffnung, derzufolge die nicht durch die aus dem Kriege erwachsenen Bedürfnisse in Anspruch genommenen Beträge auf die Einzelstaaten vertheilt werden sollen; in die letztere Kategorie dagegen das sonderbare Project, volle 240 Millionen à fonds perdu zu opfern, um die Pensionszahlungen sicherzustellen, während sich bei verhältnißmäßig geringer Vermehrung dieser Summe das ganze Capital für alle Zukunft retten und die Tilgung unserer Staatsschuld systematisch organisiren läßt. Es gehört ferner dahin die endlose Liste von Reserven zu militärischen Zwecken, auf welche uns die Andeutungen offiziöser Blätter vorbereiten. Was die militärische Sicherstellung des Vaterlandes fordert, das wollen wir, fährt er fort, und alle Patrioten der Regierung bereitwillig gewährt sehen, aber wir wollen, daß die Nationalvertretung dabei mit Bewußtsein und Ueberzeugung handele und sich die Controle bis zur Grenze des Möglichen wahre. Wir können dabei ebenso wenig das Prinzip der Ueberraschungen gelten lassen, als den eben von der officiösen „Nordd. Allg. Ztg.“ proclamirten Grundsatz: „daß das Kriegswesen wie die auswärtige Politik für den Parteistreit verbotene Felder sein sollten.“ Wir halten den Wunsch unbedingt für berechtigt, daß die Regierung durch die offiziösen Organe von ihren Dispositionen über die Kriegsentschädigung, die ja keineswegs als militärische Beute, sondern als gerechter Ersatz für die tiefe Schädigung des Nationalvermögens zu betrachten ist, die öffentliche Meinung rechtzeitig verständige. Für unser engeres Vaterland ist dies um so dringender geboten, als wir hoffen dürfen, daß man eine sehr erkleckliche Summe zur Vertheilung auf die Provinzen erübrigen werde. Ist dies der Fall, dann ist der Moment gekommen, in kühnem schöpferischen Vorgehen unser Steuerwesen zu reformiren, neue Provinzial- und Kreis- und Gemeindeordnungen zu schaffen und in dieser Weise, ohne zu neuen Auflagen schreiten zu müssen, eine großartige zukunftreiche Decentralisation in's Leben zu rufen. So allein können die Garantien gewonnen werden, deren es bedarf, wenn die Culturentwickelung der preußischen Provinzen nicht durch die Reichshauptstadt paralisirt und gegen alle übrigen deutschen Lande zurückgedrängt werden soll. Wo es sich um solche Probleme handelt, zu deren Lösung der gegenwärtige Moment so dringend auffordert, da muß der gesammten Intelligenz der Nation Gelegenheit gegeben werden, in den Kampf der Meinungen einzutreten. Dies zu ermöglichen aber bedarf es der baldigsten Aufklärung über die für Preußen in Aussicht stehenden finanziellen Zuwendungen. So ist das ganze liberale Preußen aller Schattirungen einig in seinen Forderungen nach größerer provinzieller Selbstständigkeit, nach einer Selbstverwaltung, wie Graf Bismarck sie bereits 1866 allen Landestheilen zugesagt hat. Jetzt wäre der Moment gekommen, diese Versprechungen zu erfüllen, wenn nicht die dem Militär direct und indirect gemachten Zuwendungen fast die ganze Summe aufzehren, welche Frankreich zahlen soll. Es wären solche Provinzialfonds kein Geschenk, wie etwa die Dotationen, auch kein hoher Lohn, wie die Generalspensionen von ca. 6000 Thlr., sondern nichts weiter als eine sehr mäßige indirecte Wiedererstattung der Opfer, welche jede einzelne Commune für den Krieg hat bringen müssen; Opfer und Verluste, für welche unsere Deputirten angesichts der opulenten Aussteuer von vielen Millionen für die militärischen Verdienste, keine Retablissementsgelder, ja nicht einmal ein Wort der Erinnerung zur Verfügung hatten. Wir hoffen, daß der Augenblick nicht verloren ist, um mit voller Entschiedenheit für eine derartige Entschädigung des Gemeindewesens einzutreten.

— Die erwartete Amnestie ist bis jetzt nicht erschienen. Zur Kenntniß und Warnung für alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes läßt der Kaiser einen unterm 25. April d. J. ergangenen Erlaß jetzt zur öffentlichen Kenntniß bringen, in welchem es heißt: „Ich habe aus einem vorgelegten kriegsrechtlichen Erkenntnisse ersehen, daß am 23. Juli v. J. von Reservisten aus dem Bezirke des 2. Bat. (Schrimm) 2. posen'schen Landwehr-Regiments, welche zur Completirung des 2. posen'schen Inf.-Regiments No. 19 bestimmt waren, auf dem Marsche von Schrimm nach Czengin und im letzteren Orte selbst grobe Excesse und Verbrechen gegen die Disciplin verübt worden sind. Es ist dabei zur ausdrücklichen Verweigerung des Gehorsams, thätlicher Widersetzung, Bedrohung von Vorgesetzten und sogar zur Plünderung, unter Gewaltthätigkeiten an Einwohnern des eigenen Landes, gekommen und von mehreren Reservisten geradezu Anreiz zum militärischen Aufruhr gegeben worden. In Folge der hierauf stattgehabten kriegsrechtlichen Untersuchung sind durch Erkenntniß vom 20. Januar c. nachstehende Mannschaften verurtheilt worden und zwar: (hier folgen zehn Namen, von denen vier „als Anstifter des Aufruhrs, zur Todesstrafe, welche Ich aus besonderer Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe gemildert habe“, einer zu 20-, einer zu 12-, zwei zu je 10-, einer zu 11- und einer zu 5jähriger Festungsstrafe). Dann heißt es: „Es haben hiernach gegen die ermittelten Excedenten schwere Strafen verhängt werden müssen, die Ich als Warnung zur Kenntniß der Betheiligten bringen will. Berlin, 25. April 1871. Wilhelm.“

— In militärischen Kreisen verlautet in Bezug auf die künftige Bewaffnung der Infanterie, daß nach den im letzten Kriege gemachten Erfahrungen das bayerische Werder-Gewehr wahrscheinlich den Vorzug erhalten werde. Dasselbe übertrifft noch das Chassepot-Gewehr, und der einzige Uebelstand, der bisher nicht hat bewältigt werden können, ist die Kostspieligkeit der Patrone, welche, wie die des Lefaucheux-Gewehrs, eine Metallhülse hat.

— Es wird der „B. B.-Z.“ als ein feststehender Entschluß des Finanzministers bezeichnet, die Gesammtheit der Norddeutschen Bundesschatzanweisungen im Betrage von 102,000,000 Thlr., die aus Veranlassung des Krieges emittirt worden sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sobald die französische Kriegscontribution in ihrer für die nächsten Monate stipulirten Höhe eingegangen sein wird.

— In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des zum Kämmerer gewählten Stadtraths Runge mitgetheilt. Herr Runge nimmt die Wahl dankend an und entwickelt zugleich ein Programm der von ihm zu erwartenden Finanzpolitik, in welchem die beiden Hauptpunkte sind, daß künftig für laufende Ausgaben keine Anleihen gemacht werden sollen und daß die Einkommensteuer mehr und mehr zur Deckung aller Bedürfnisse der Stadt verwendet werden soll.

Breslau, 22. Juni. Aus sicherster Quelle wird der „Br. Ztg.“ mitgetheilt, daß dem Domscholasticus und Professor Balzer blos deswegen, weil er es abgelehnt hat, den bekannten Nürnberger Protest gegen die vaticanischen Decrete zu mißbilligen, sein ganzes, vom Staate garantirtes Canonicats-Gehalt durch den Fürstbischof Förster gesperrt ist.

Nürnberg, 21. Juni. Wie uns mitgetheilt wird, wurden den bayerischen Reichstagsabgeordneten von Seiten der bayerischen Staatsregierung — Behufs Rückfahrt aus Berlin — auf den bayerischen Staatseisenbahnen giltige Freikarten zugestellt.

München. Auf Anregung des Stiftspropstes Dr. v. Döllinger haben sich in Wien und Pest Actionscomités gebildet, welche die einheitliche Leitung der religiösen Reformbewegung in Oesterreich-Ungarn in die Hand genommen haben. Außer in München haben sich ferner Actionscomités in Berlin, den Rheinlanden und Stuttgart constituirt. Auch in Turin und Florenz existiren Actionscomités, sowie in London, wo Lord Acton mit nicht geringerem Eifer als Döllinger in München wirkt. Die Diözesan-

---

H. B. Zur ältesten Geschichte der Deutschen.

(Forts.) Ist im Vorangehenden der Culturzustand unserer Voreltern am Himalaya durch ihre Anschauung von dem höchsten göttlichen Wesen, sowie durch ihre Beschäftigung mit dem Ackerbau annähernd scizzirt worden, so bleibt jetzt noch übrig, einen Blick in ihr Familienleben zu thun. Als Leiter auf diesem Gebiete wenden wir uns abermals an die Sprache. — Daß der Ausdruck: familia eigentlich Hausgenossenschaft bedeute, daß derselbe mit dem Sanskritworte: dhâman etymologisch zusammenhänge, welches eine Wohnstätte bezeichnet, hierüber den Nachweis zu führen, unterlasse ich an dieser Stelle, da die Untersuchung zu speziell in sprachliches Detail eingehen müßte und meiner Aufgabe etwas fern liegt; die etymologische Erforschung aber der indogermanischen Namen, mit denen die einzelnen Familienmitglieder schon vor der ersten Trennung der Stämme benannt wurden, läßt einen nicht uninteressanten Blick auf das häusliche Leben und die sittlichen Anschauungen unserer Voreltern thun. — Der Vater ist der Ernährer der Familie; sanskritisch: pitâ, griechisch: πατήρ, lateinisch: pater, gothisch: fadar, althochdeutsch: fatar. Das Wort ist durch Ableitung aus der Sanskritwurzel: pâ, in der Bedeutung: ernähren gebildet; unser deutsches: Füttern, griechisch: πατέομαι (essen), das lateinische: panis (Brod) sind desselben Stammes; welche naive und doch sittlich begründete Anschauung liegt darin, den Familienvater als den Ernährer und Erhalter des Hauses zu bezeichnen! Die Mutter aber, sanskritisch: mâ für mad, griechisch μήτηρ, lateinisch: mater, althochdeutsch: muotar hat ihren Namen von dem Stamme: mâ erhalten, der in unserm deutschen Worte: messen sich erhalten hat. Wohl läßt auch dieses Wort einen Blick in das Familienleben unserer ältesten Vorfahren thun; — dem Vater lag es ob, für die Ernährung der Seinen zu sorgen, die Mutter übernahm das Amt, die Lebensbedürfnisse im Haushalte zu vertheilen und Jedem das ihm Zukommende zuzumessen. Der Sohn ist im sanskritischen und gothischen mit: sunus bezeichnet, auch die slavischen Sprachen haben das gleiche Wort, so littauisch: sunus; es kommt von der Sanskritwurzel su, erzeugen her, bedeutet also: den Erzeugten; vielleicht ist es diese etwas allgemeine Bezeichnung für eines der hervorragendsten Familienmitglieder des Hauses, welche die Lateiner abhielt, denselben Stamm zur Benennung des Sohnes zu wählen; die etymologische Bedeutung des lateinischen: filius ist unter namhaften Gelehrten noch strittig. Eine Uebereinstimmung in fast allen urverwandten Sprachen zeigt das Wort: Tochter; sanskritisch: duhita, griechisch: θυγάτηρ, gothisch: dauhtar, althochdeutsch: tohtar, kirchenslavisch: dusiti, littauisch: dukti; auch hier läßt das Lateinische im Stiche, welches wie den Sohn filius, so die Tochter filia benannte. Die übereinstimmenden indisch-slavisch-deutschen Wörter, die wir mit Lassen gegen die Ansicht Bopps aus der Sanskritwurzel: duh, mit der Bedeutung: ziehen, melken, herleiten, bezeichnen in dem häuslichen Wesen der alten Indogornamen die Tochter des Hauses als die Melkerin. Die bisher einzig ermittelte Ableitung des Wortes: Bruder, sanskritisch: bhratâ, griechisch: φράτηρ (in der Bedeutung: Ordensbruder), lateinisch: frater, gothisch: brothar, althochdeutsch: bruodar, aus der im Griechischen vorliegenden Wurzel: φερ, mit Bedeutung: Erhalter hat, wie schon Grimm in seinem deutschen Wörterbuche bemerkt, sein Bedenken; ist der Bruder wirklich der Erhalter der Familie, so würde er dadurch in die Rechte des Vaters eingreifen, dessen Namen, wie wir sahen, eine gleiche etymologische Bedeutung hat; es fehlt indessen an jeder anderen genügenden Erklärung des Wortes, wir werden daher bei derselben stehen bleiben müssen. — Die Schwester, sanskritisch: svasr, lateinisch: soror, gothisch: svistar, althochdeutsch: suestar leitet ihren Namen in den urverwandten Sprachen von dem Pronominalstamme sanskritisch: svas, svâ, svam in der Bedeutung: sein eigen her, bezeichnet also die zur Familie Gehörige. —

Diese etymologischen Ermittelungen über die Bedeutung der verschiedenen Familienglieder gestatten bereits einen Einblick in die Beziehungen des Haushaltes unserer Vorfahren am Himalaya, der über ihre ethische Bedeutung manche Aufschlüsse gewährt; war der Vater der Versorger, die Mutter die Schaffnerin, war der Bruder der Erhalter, übernahm die Schwester in untergeordneter Stellung Geschäfte, welche später der Magd zufielen, so sehen wir in diesen wechselseitigen Beziehungen ein patriarchalisches Leben sich entfalten, wie es in den Anfängen eines geordneten Familienlebens bei allen Völkern sich gestaltet, die Männer in hervorragender, die Frauen in bescheidener Mühwaltung beschäftigt. Frauendienst und Minne sind Erscheinungen, welche erst in dem romantischen, einem mehr seelischen Zustande entsprechenden Leben des europäischen Mittelalters zu Tage treten; die praktischen Bedürfnisse einer rauhen, um nicht zu sagen rohen Zeit umfassen die mehr stofflichen als geistigen Phasen des Familienlebens unserer Voreltern in Asien. Arbeit, außer und in dem Hause, schwere Arbeit des Körpers, um das Geschlecht zu ernähren, ist die Losung jener Geschichtsperiode, aus der eine körperlich wohlgestaltete Nachkommenschaft erblühte, die dadurch befähigt wurde, der einer späteren Zeit vorbehaltenen geistigen Arbeit mit ungeschwächter Kraft Genüge zu leisten. Der Krieg freilich und seine waffenmäßige Handhabung lag diesen ältesten Zeiten noch ferne; kein einziger Ausdruck für ihn und die in ihm angewandten Geräthe sind altes arisches Gemeingut; Schwert, Schild, Pfeil und Lanze sind von Griechen und Italikern geführte Waffen, für welche der Ausdruck erst auf ihrem gemeinsamen Boden gebildet wurde. Zu der friedlichen Beschäftigung aber des Ackerbaues haben uns unsere asiatischen Vorfahren schon vorbereitet, sie haben den Grund gelegt zu der nährenden Arbeit, welche die heutige Welt erhält und befähigt, die geistigen Waffen zu führen, welche uns die civilisatorische Stellung sichern, die unser Jahrhundert nach mühevollen Kämpfen errungen hat. Zu dieser mühsamen Arbeit, die in den Boden die Frucht streut, um sie mit Wucherzins von ihm zurück zu erhalten, mußte der Mensch die Thiere des Waldes und der Flur sich unterjochen, sich dieselben dienstbar machen, um mit ihrer Hilfe dem Acker das abzugewinnen, was er freiwillig nicht hergeben wollte; ein Viehstand wurde ihm nöthig; die Untersuchung soll uns jetzt beschäftigen, welche Thiere schon in Indien die Begleiter und Gesellschafter des einfachen Hausstandes waren.

Für das Pferd ist der deutsche Namen aus dem mittellateinischen entlehnt; dort begegnet zuerst: paraveredus, veredus, zu ihm gehört das französische: palefroi. Das anlautende Pf schon macht das Wort der Undeutschheit verdächtig; es möchte schwer ein so anlautendes Wort im Deutschen nachzuweisen sein, das sich nicht als aus den romanischen Sprachen entlehnt darstellt. Roß aber, altsächsisch: hros, im Englischen durch Umstellung zu horse geworden, verdankt seinen Ursprung dem sanskritischen Worte hresh, das: wiehern bedeutet; im Sanskrit aber wurde das Pferd açvas genannt, ein Ausdruck, dem das lateinische equus, das griechische ἵππος (für ἴκκος) entspricht. Auch das deutsche Wort: Mähre (im Althochdeutschen heißt: marah das männliche, mericha das weibliche Pferd) findet im Sanskrit kein Analogon. Die Mähre hat ihren Namen von ihrer Schnelligkeit erhalten, denn sanskritisch: mrj heißt: schnell über etwas hinstreifen; die Mähre ist also eigentlich: der Renner; der Begriff, den wir heute mit diesem Worte verbinden, entspricht dieser Abstammung nicht. Gaul, vielleicht mit dem mittellateinischen caballus, griechischen καβάλλης übereinstimmend, ist ebenfalls ein neueres, dem Sanskrit nicht bekanntes Wort, das noch einmal in dem unverschoben gebliebenen provinziellen: Kobbel begegnet, ja selbst unser deutsches: Hengst soll nach neuerem Ausspruche sich von caballus nicht trennen lassen. Die Stute hat ihren Namen von ihrem Standorte erhalten; im heutigen Englischen noch bezeichnet: stud Stüterei; das Thier theilt dieses Schicksal mit unserm: Frauenzimmer, denn auch hier ist der Ort auf die Person, die ihn bewohnt, übertragen; im Sanskrit finden wir das Wort nicht. Fohlen, — wir dürfen auch Füllen schreiben, denn im Althochdeutschen begegnet sowohl das masculinum: folo, als das neutrum: fulin, — griechisch πῶλος, lateinisch: pullus stammt von der Sanskrit-Wurzel: pu, erzeugen, bedeutet also eigentlich im Allgemeinen: ein Junges, wie von derselben Wurzel im Lateinischen auch: puer (Knabe) sich herleitet; im Sanskrit begegnet das Wort nicht. — Wir werden aus der geringen Uebereinstimmung unserer deutschen Pferdenamen mit dem Sanskrit den Schluß zu ziehen berechtigt sein, daß bei der Viehzucht der alten Indier, soweit dieselbe für den Ackerbau diente, das Roß nur eine untergeordnete Rolle spielte. Ganz anders, wie wir nun sehen werden, verhält es sich mit dem Rinde; fast alle Namen führen in gleicher Bedeutung auf das Sanskrit zurück. Wer freilich sieht es heute noch unserm Worte „Rind“ an, daß es, wie auch der Hirsch, seinen Namen dem Schmucke seines Hauptes, dem Horne verdankt: Im Sanskrit heißt çringas, im Griechischen: κέρας, im Lateinischen: cornu, im Gothischen: haurn das Horn und das Rind, im Althochdeutschen noch hrind geschrieben, da das auslautende d nur Ableitung ist, wie in Hund

versammlungen in Schlesien und Oberösterreich sind in Folge einer Aufforderung des Central-Actionscomités in München vom Juli auf den Herbst verschoben worden. Daß im Spätsommer eine Versammlung der Altkatholiken in Heidelberg stattfinden wird, haben wir bereits mitgetheilt.

Schweiz.

* Mr. Janvier de la Motte ist in Genf von Neuen auf Requisition der französischen Regierung verhaftet worden.

Belgien.

Brüssel, 22. Juni. Der Bürgermeister von Brüssel hat ein Schreiben an die Chefs der Garde civique gerichtet, in welchem er seinen Dank für den von derselben bei den letzten Ruhestörungen bewiesenen Eifer ausdrückt, durch welchen sie gezeigt hätte, daß sie entschlossen sei, die Ordnung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Es sei dieses Verhalten geeignet, die Aufwiegler und alle die, welche aus solchen Unruhen Nutzen zu ziehen suchten, auf's tiefste zu entmuthigen. Schließlich spricht der Bürgermeister seine Anerkennung dafür aus, daß die Garde civique es verstanden habe, trotz der maßlosen Herausforderung Geduld mit Energie zu verbinden.

England.

* Ein Berliner Correspondent der „Daily News" schreibt diesem Blatt, es sei nicht die geringste Wahrscheinlichkeit, daß Graf Moltke dem englischen Herbstmanöver beiwohnen werde. Diese Nachricht, behauptet er, hat nie irgend eine Begründung gehabt.

Frankreich.

Ueber den zwiespältigen Geist der französischen Armee schreibt die „Times": „Man braucht nur mit einigen ehrenwerthen Offizieren der alten kaiserlichen Armee zu sprechen, um sich zu überzeugen, daß Keime der Gefahr für die Zukunft vorhanden sind, und diese vergrößert sich in dem Maße, wie die Gefangenen zurückkehren. Man merkt immer mehr, daß Stärke, Kenntniß und Ehre vor Allem in der alten Armee vorhanden sind. Die Chefs dieser haben die Disciplin in der neuen wieder hergestellt. Diese Armee wurde von Marschall Mac Mahon, den Generalen Douay, Cissey, Ladmirault und du Barrail befehligt; Clinchant jedoch repräsentirte, obgleich vorher zur alten Armee gehörend, die junge Armee, deren Urheber er mit Chanzy und Billot war. Die junge Armee neigt sich zur vorgeschrittenen Republik, von welcher die Offiziere die Fortdauer ihrer Beförderungen und Commandos erwarten. Die alte Armee wird jede definitive Regierungsform annehmen, welche sich Frankreich giebt, vorausgesetzt, daß sie eine Regierung der Ordnung und bis zu einer gewissen Ausdehnung selbst der Reaction ist. Die größere Anzahl ihrer Führer bedauert den Sturz des Kaiserreichs und würde ihn noch mehr bedauern, wenn sie sähen, daß die Armeen der Loire und des Ostens eben so gut mit Belohnungen, Auszeichnungen und Beförderungen bedacht bleiben. Dieser Zustand der Dinge hat die Aufmerksamkeit der National-Versammlung auf sie gezogen und die Ernennung einer Commission veranlaßt, welche die Maßregeln und Beförderungen der Delegation von Bordeaux revidiren soll. Unterdeß bildet sich eine Streitmacht; Ideen condensiren sich und nehmen Gestalt an; die Verschwörung ist in der Armee latent und unter dem Landvolke permanent; wenn der Verschwörer verlangt wird, wird er nicht weit entfernt sein. Frankreich ist noch nicht am Ende seiner Prüfungen."

— Es ist nicht Felix Pyat, welchen man im Hotel an der Ecke des Boulevard und der Rue Choiseul verhaftete, sondern ein anderes Mitglied der Commune, der Dr. Régère. Unter eigenthümlichen Umständen wurde gestern ein junges und schönes Frauenzimmer verhaftet. Ein Transport von Gefangenen, die der Brandstiftung angeklagt waren, kam des Nachmittags über den Boulevard St. Michel. Die Menge überhäufte dieselben mit Schimpfworten. An der Spitze derselben zeichnete sich ein junger Artillerie-Offizier durch die Wuth aus, die er gegen diese kund gab, als plötzlich einer der Gefangenen auf ihn hinwies und ausrief: „Das ist kein Offizier; es ist ein Mädchen, welches der Commune angehört hat!" Die Menge warf sich nun über den Offizier her und riß ihm die Kleider vom Leibe. Sein Geschlecht wurde natürlich sofort erkannt, worauf er nach dem Wachtposten geschleppt wurde. Später stellte es sich heraus, daß es das Frauenzimmer gewesen, welches der Werkstatt vorstand, wo die Brandbomben angefertigt wurden.

— Der bekannte Vesinier, eines der gewaltthätigsten Mitglieder der Commune — er ist Schriftsteller —, wurde im Hospital La Pitié aufgefunden. Er war leicht verwundet und hatte sich unter einem fremden Namen einschreiben lassen. Eine Haussuchung, die man bei seiner Maitresse, einer Deutschen, vornahm, führte zur Entdeckung von Briefschaften. Unter denselben befindet sich ein Brief von Jules Vallés, worin die Rede davon ist, daß man ganz Paris in Brand stecken müsse. Zwei Offiziere von Flourens, Breslie und Greffier wurden ebenfalls verhaftet. Dieselben waren mit der Inbrandsteckung des Justizpalastes betraut gewesen. Der, welcher die Petroleuses, welche sich mit der Polizei-Präfectur befaßt hatten, befehligte, ist jetzt ebenfalls in den Händen der Polizei. Es war der Bureaudiener von Raoul Rigault. Sein Name ist Richard; er wurde ebenfalls nach Versailles gebracht. Zahlreich waren die Verhaftungen, welche heute Morgen in der Villette stattfanden. Die Verhafteten sind größtentheils Mitglieder des Corps der „Enfants perdus", welches der bekannte Abenteurer, Graf du Bisson — er hatte einmal den Plan, Abessinien zu erobern —, formirt hatte. — Ein interessantes Document fand man in der Wohnung des Münz-Directors der Commune. Dasselbe constatirt, daß das Niederwerfen der Vendome-Säule 25,000 Fr. gekostet hat; der Transport der Stücke nach der Münze war darin auf 15,000 Fr. und die 1- und 2-Sousstücke, welche aus derselben geschlagen werden sollten, waren auf die Summe von 845,000 Fr. veranschlagt. — Die pariser Polizeidiener sollen eine neue Organisation erhalten. Man wird sie in Compagnien eintheilen. An der Spitze einer jeder derselben wird ein Lieutenant stehen und jeder Polizei-Commissar die Compagnie seines Viertels als Hauptmann befehligen.

— Der „Liberté" zufolge weigert Gambetta sich, eine Candidatur für die bevorstehenden Nachwahlen zur National-Versammlung anzunehmen, weil er das Mandat der Versammlung mit Abschluß des Friedens als erloschen betrachtet. — Der Herzog von Aumale ist mit seinem Sohn, dem Herzog von Guise, von England kommend, hier eingetroffen. — Der „Daily Telegraph" meldet: Pyat ist in London mittelst eines deutschen Passes angekommen. — Der Graf von Paris wird nächsten Freitag bei dem Grafen v. Chambord in der Schweiz zum Besuch erwartet.

Italien.

Rom, 18. Juni. Welche Anstalten hat man nicht in Rom selbst und allen katholischen Brennpunkten Europas getroffen, um die Feier des Mastai'schen Jubiläums imposant und einträglich zu machen! Die clericalen Blätter machten so auffallenden Lärm, das Eintreffen von Tausenden von Fanatikern in Rom ward so dreist versprochen und für den 16. d. mit solcher Zuversicht ein Wunder zur Wiederherstellung des weltlichen Regiments der Päpste in Aussicht gestellt, daß die italienische Regierung sich veranlaßt sah, außerordentliche Sicherheitsmaßregeln anzuordnen, damit von keiner Seite her ein Fest gestört werden möge, an dessen friedlichem Verlaufe ihr im Angesichte von Europa so viel gelegen war. Indeß, es geschah nicht nur nichts, sondern das ganze Fest lief unter einer gänzlichen Gleichgiltigkeit ab. Die nach Rom gelangten Deputationen, deren Zahl kaum auf 2000 Menschen stieg und deren Mitglieder zumeist der Landgeistlichkeit und dem Bauernstande angehörten, zogen in Gruppen von je 20 bis 30 von einer Kirche zur anderen und erheiterten das römische Volk durch ihre winterlichen Trachten, sowie ihre unbeschreiblichen Kopfbedeckungen. Während nun die außerordentlichen Abgesandten der europäischen Souveräne, worunter auch die der Königin von England und des Sultans, mit Ausnahme des von König Victor Emanuel gesendeten Generals Bertolè-Viale, zuerst von Antonelli und dann von dem Papst im Vatican empfangen und daselbst zu einer Feierlichkeit eingeladen wurden, welche für dieses niemals stattgehabte Ereigniß erst erfunden werden mußte; während der Oberſthofmeister Fürst Hohenlohe das Glück hatte, von Sr. Heiligkeit in des Papstes Privatcapelle communicirt zu werden, fand in der Peterskirche selbst zum ersten Male seit dem 20. September ein großes Kirchenfest statt. Auf dem Altare unter der cathedra — dem heiligen Stuhle — wurde ein Hochamt und Tedeum gesungen. Tausende von Wachskerzen, die langen Streifen von goldverbrämter rother Seide, welche an den Säulen, über den Gesimsen und um die Nischen herumhingen, ein reicher Blumenschmuck um das Grab Sanct Peters und die schwarze Bronce-Statue des Apostelfürsten, mit Tiara und pontificalen Kleidern geschmückt, kurz der ganze Kirchen-Apparat war zurechtgestellt. Eine große Menschenmasse, welche zur Hälfte aus Mönchen, Geistlichen und Militärs bestand, hörte den beiden Orchestern zu, welche abwechselnd oder gar gleichzeitig 4—500 Stimmen unter den Riesenbogen der Peterskirche erschallen ließen. Die ganze Ceremonie war äußerst kalt und machte nicht den geringsten Eindruck. Ueber der Bronce-Statue Sanct Peters war eine von zwei garstigen Engeln getragene Platte aufgerichtet worden, auf welcher in wenigen Worten des päpstlichen Jubiläums erwähnt ist und über welcher ein Porträt Pius IX. in ovalem Rahmen aufgestellt worden. General Bertolè-Viale, welchem der Papst sagen ließ, daß er zu müde sei, um ihn zu empfangen, reiste allsogleich ab. Die Festlichkeiten dauern bis zum 21., und am 24. kommt der König nach seinem Besuche der maritimen Ausstellung in Neapel für ein paar Tage nach Rom.

Florenz, 22. Juni. Die Deputirtenkammer nahm das Gesetz bezüglich der Reorganisation des Heeres im Ganzen mit 139 gegen 73 Stimmen an. Es begann hierauf die Berathung, betreffend die Maßregeln zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit. — Man glaubt, die Kammer werde ihre Arbeiten noch im Laufe dieser Woche beendigen. — Die Abreise des Königs nach Rom und Neapel ist auf den 29. Juni festgesetzt. (W. T.)

Danzig, den 24. Juni.

* In Bezug auf die Retablissementsgelder ist eine Declaration ergangen, daß diejenigen General- und Oberstabs-Aerzte, welche höhere Feldstellen bekleiden, das Retablissementsgeld nur nach dem Satze der für die Rangklasse festgesetzten Beträge erhalten dürfen. Die einjährig Freiwilligen-Aerzte in Assistenz-Arzt-Stellen haben auf das genannte Benefiz nur dann Anspruch, wenn ihr Dienstjahr bereits vor der Mobilmachung abgelaufen war. Lieutenants in Compagnieführer-Stellen erhalten die Competenz nur nach der eigenen Charge. Unterärzte, welche in Assistenz-Arzt-Stellen fungiren, erhalten das ganze Retablissementsgeld, wenn sie der Reserve oder der Landwehr angehören, das halbe, wenn sie aus dem Civilverhältniß eingezogen sind. Feldzahlmeister erhalten den halben Betrag des dreimonatlichen Feldgehalts; ebenso den halben Betrag zur Disposition gestellte Offiziere, welche in Feldstellen reactivirt waren. Offiziere, welche dem früheren 2. Aufgebot der Landwehr angehört haben und mit Feldstellen beliehen waren, dürfen gleichfalls nur das Retablissementsgeld zum halben Betrage erhalten, wenn sie zur Unterhaltung einer Uniform verpflichtet sind.

— Seitens des Kriegsministeriums ist genehmigt worden, daß diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche bei Auflösung resp. Reduction ihrer bisherigen Truppentheile brodlos werden, für die Dauer bis längstens 3 Monate über den Etat verpflegt werden dürfen.

* Der Ehrenrath für die Rechtsanwälte und Notare des hiesigen Departements besteht aus folgenden Mitgliedern: A. Mitglieder: Geh. Justiz-Rath Schmidt zu Marienwerder, Vorsitzender, Rechts-Anwalt v. Forkenbeck zu Elbing, Justiz-Rath Förster zu Marienwerder, Justiz-Rath Martens zu Danzig, Justiz-Rath Besthorn daselbst und Justiz-Rath Knorr zu Culm; B. Stellvertreter: Justiz-Rath Kranz zu Marienwerder, Justiz-Rath Dr. Hambrook daselbst, Rechts-Anwalt Baumann daselbst, Rechts-Anwalt Martiny zu Danzig.

* Gestern wurde, wie alljährlich, das Johannis-Volksfest unter Theilnahme von Tausenden in Jäschkenthal in fröhlicher Weise gefeiert. Der Tanzplatz im Walde war besonders stark frequentirt und unter den auf der Wiese arrangirten Vergnügungen erfreute sich das Wurstgreifen des meisten Beifalls. Das Erklettern des mit Preisen behängten Mastes ist immer ein unsauberes Vergnügen und der Anblick stets widerwärtig. Dank den Bemühungen des Comités verlief das Fest in ungestörter Ordnung. Das Feuerwerk hätte in Berücksichtigung der kalten unfreundlichen Witterung statt um ½11 schon um ½10 Uhr beginnen können; das lange Warten auf die Künste des Herrn Pyrotechnikers wurde durch dessen Productionen nicht belohnt; was derselbe gab, war sehr wenig und sehr mittelmäßig.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr schlugen plötzlich Flammen aus dem Dache eines Grundstücks in der Breitgasse heraus. Es brannte daselbst der Dachstuhl und die mit Flachs, Papierballen und verschiedenem Hausgeräthe dicht angefüllten Bodenkammern. Der schleunigst zur Brandstelle angelangten Feuerwehr gelang es unter dem directen Angriff einer Spritze und eines Hydranten das Feuer in kaum nennenswerther Zeit der Art auf seinen eigenen Herd zu beschränken resp. zu löschen, daß sowohl die Nebengebäude als auch der Dachstuhl des betreffenden Hauses, welch letzterer verhältnißmäßig wenig Schaden davon getragen hat, außer aller Gefahr waren. Die Aufräumung der Brandstelle nahm die Thätigkeit der Feuerwehr noch 2¼ Stunden in Anspruch. Ueber die Entstehungsweise des Brandes ließ sich mit Bestimmtheit nichts mehr ermitteln.

* Die heute ausgegebene Badeliste von Zoppot weist 165 Familien mit 714 Personen nach (gegen 166 Familien mit 504 Personen am gleichen Tage vorigen Jahres).

* Marienburg, 24. Juni. Der Magistrat hat der hiesigen Schützengilde unter Androhung einer Executivstrafe von 10—20 Thlr. untersagt, fernerhin im „Schießgraben" Gewehre abzuschießen, da, wie durch Zeugen bewiesen ist, trotz verschiedener Vorsichtsmaßregeln mehrere Kugeln in Häuser der angrenzenden Straßen geflogen sind.

Culm, 23. Juni. Herr Rendant Hoffmann hat die Bestätigung der K. Regierung als Stadtkämmerer erhalten; seinem Vorgänger soll nunmehr, nach Verordnung des Ministers des Innern, seine Pension unverzüglich gezahlt werden.

* Königsberg, 22. Juni. Die heutige dritte Sitzung des Provinzial-Landtages hatte nach einigen vorgängigen geschäftlichen Mittheilungen nur die Ausführung von Wahlen zum Gegenstande. In die Bezirks-Commission für Veranlagung zur classificirten Einkommensteuer wurden gewählt: für den Regierungsbezirk Danzig als Mitglieder: Commerzienrath G. Mix-Danzig, Bank-Director Schottler-Danzig, Kaufmann Regier-Marienburg, Abgg. Albrecht-Suzemin, Wiedwald-Elbing, Drebs-Ottomin, Oberamtmann Hagen-Sobbowitz, Kaufmann v. Zelewski-Barlowen, Besitzer E. Wessel-Stüblau; als Stellvertreter: Gutsbesitzer Rentel-Katznase, Abg. Ewe-Pr. Stargardt, Rittergutsbesitzer Kautz-Gr. Klintsch, Commerzienrath Boehm-Danzig, Commerzienrath Preuß-Dirschau, Rittergutsbesitzer Lesse-Tokar; für den Regierungsbezirk Marienwerder als Mitglieder: Rittergutsbesitzer Conrad-Frontza, Abgg. v. Muellern-Saßnow, Heinrich-Deutsch-Crone, Goebel-Graudenz, Lambeck-Thorn, Besitzer Raschke-Jabno, Gerlich-Bankau, Krüger-Karbowo, v. Kries-Roggenhausen; als Stellvertreter: Besitzer Laudien-Bogdanken, Abgg. Loga-Wichorz und Keller-Wolka, Landrentmeister Wagner-Marienwerder, Besitzer Conrad-Gwidschin, Graf v. Rittberg-Stangenberg. — In den Ausschuß zur Mitwirkung bei vorkommenden Kriegsleistungen wurden gewählt für den Regierungsbezirk Danzig: als Mitglieder Rittergutsbesitzer Heyer-Godschin, Abg. Bischoff-Danzig, Gutsbesitzer Ruesz-Rueszhoff; als Stellvertreter: Abgg. Albrecht-Suzemin, Ewe-Pr. Stargardt, Gutsbesitzer Blankenburg-Neuhoff; — für den Regierungsbezirk Marienwerder: als Mitglieder: Rittergutsbesitzer v. Falkenhein-Bialochowo, Abg. Kirstein-Culm, Besitzer Neubarth-Hansfelde, als Stellvertreter: Rittergutsbesitzer v. Rosenberg-Hochzehren, Abg. Lambeck-Thorn, Besitzer Witte-Moszin.

* Königsberg, 24. Juni. Bei der Berathung über den zwischen dem Magistrat und dem Militärfiskus abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Durchführung der eisernen Wasserleitungsröhren durch die Festungswerke gab besonders der Abschnitt 14 der Stadtverordneten-Versammlung zu Bedenken Veranlassung. Nach dem Wortlaut desselben soll die Stadtcommune unterhalb des Landgrabens auf ihre Kosten eine Vorrichtung machen lassen, die es gestattet, zu einer Jahreszeit, wo der Oberteich flaches Wasser hat und die Festung armirt wird, den Festungsgräben aus der städtischen Wasserleitung so viel als erforderlich Wasser zufließen zu lassen und zwar sollen die Wasserquanta unentgeltlich geliefert werden. In der langen Debatte wurden mehrere Amendements gestellt. Das erste, der Fiskus soll zur Zahlung der Kosten für die anzubringende Vorrichtung angehalten werden, erhielt nicht die Majorität. Das zweite Amendement, der Fiskus soll das von der Stadt zur Bespeisung des Oberteichs zu entnehmende Wasser nach der Taxe bezahlen, wurde mit entschiedener Majorität und darauf der so abgeänderte § 14 in seiner sonstigen Fassung angenommen.

* Höherer Anordnung zufolge soll zur Rückzahlung der in den Jahren 1867 und 1868 in Ostpreußen gewährten Nothstands- und Saatdarlehne sämmtlichen Schuldnern und Besitzern, wie Loosleuten, welche die fälligen Zinsen bereits entrichtet haben oder noch bis spätestens den 1. k. M. entrichten, eine „letzte Frist" bis zum 1. December d. J. bewilligt werden. Diejenigen Schuldner, welche die Zinsen bis zum 1. k. M. nicht vollständig zahlen, haben dann nicht nur die Zinsen, sondern auch das Kapital zu zahlen. Den während des letzten Krieges oder noch in dem Heere gebliebenen Reservisten und Wehrmännern ist zur Rückzahlung der Darlehne und der Zinsen ebenfalls bis zum 1. December d. J. Frist gewährt. Schuldner aber, gegen welche bereits gerichtlich geklagt ist und denen in Folge ihrer besonderen Eingaben von der Regierung bestimmte Zahlungsfristen bewilligt sind, haben zu den ihnen bestimmten Terminen Zahlung zu leisten.

Insterburg, 23. Juni. Bei der heutigen Landrathswahl erhielt der Abg. Rittergutsbesitzer v. Saucken-Ostlöpschen, Mitglied der Fortschrittspartei, 21 Stimmen, während auf den conservativen Rittergutsbesitzer Braune-Alischken 20 St. fielen.

Zuschrift an die Redaction.

Von Herren Gebr. Pütsch, Techniker und Ingenieure in Berlin, Oranienstraße Nr. 127, geht uns folgende offene Antwort auf die unter dem Titel „Ein offenes Wort" in den letzten Tagen hier anonym mit Poststempel Königsberg verbreitete Flugschrift zur Veröffentlichung zu: „Durch einen Geschäftsfreund gelangten wir in den Besitz einer Flugschrift, welche in diesen Tagen in Danzig verbreitet wurde, und worin ein in Danzig beabsichtigtes Actienunternehmen, ein Eisenwalzwerk auf Torfbetrieb basirt, kaufmännisch und technisch auf das schärfste beurtheilt wurde.

Jeder, welcher mit einer Idee, einem Unternehmen rc. an die Oeffentlichkeit tritt, muß sich eine Kritik gefallen lassen, also auch im vorliegenden Falle die Gründer des genannten Unternehmens, aber sie haben ein Recht zu fordern, daß diese Kritik in angemessener Form, mindestens mit Namensnennung geschieht, aber nicht in der Weise, daß, wie im vorliegenden Falle, sogar die Anonymität so weit getrieben ist, daß sogar Drucker und Druckort weggelassen ist.

Als Techniker und Ingenieure kümmern uns die kaufmännischen Urtheile des Kritikus erst in zweiter Linie; auf das entschiedenste aber müssen wir einem Verfahren entgegentreten, welches technische Erfindungen anonym anzugreifen sich erlaubt, namentlich wo es sich um technische Apparate von so eminenter Tragweite handelt, wie die in Rede stehenden Regeneratir-Gasöfen. Der Verfasser der angezogenen Broschüre verurtheilt diese Oefen als unrentabel, motivirt sein Urtheil aber nicht aus eigner Erfahrung, sondern giebt als seinen Gewährsmann den „technischen Verein für Eisenhüttenwesen" und speziell dessen Verhandlungen vom 6. März 1870. Der anonyme Verfasser behauptet nun, daß eine Fabrikationsmethode mit Gas-Schweiß-Oefen von dem genannten Verein als unrentabel bezeichnet sei, und zwar deshalb, weil durch Einführung derselben eine besondere Dampferzeugung nothwendig sei, welche bei der alten Methode sich direct den Schweißöfen angebaut befände.

Diese Behauptung des Verfassers ist eine Entstellung von Thatsachen. Allerdings dreht sich die Discussion um die Frage der Dampferzeugung und es wurde allerdings angeführt, daß die allgemein anerkannte, gegen 50 % betragende Kohlenersparniß der Gas-Schweißöfen durch den Kohlenconsum der besonders zu heizenden Dampfkessel wieder aufgehoben würde. Constatirt wurde jedoch, daß in den Gas-Schweißöfen auf den Werken von de Wendel „sich die Ersparniß an Kohle und Abbrend u. s. w. abzüglich der Kohle für die Kessel auf jährlich gegen 8000 Thlr. pro Ofen belaufen."

Wir können nur ersuchen, daß ein Jeder, der sich für Gasöfen interessirt, die betreffenden Vereins-Verhandlungen, welche in der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, Jahrgang 1870, Seite 725—736, abgedruckt sind, liest. Die unterstrichenen Zeilen sind diesen Verhandlungen wörtlich entnommen. Bei Durchsicht dieser Verhandlungen wird man finden, daß das Urtheil besonders über Gas-Schweiß-Oefen ein außerordentlich günstiges war.

Was nun die Verwendung von Torf betrifft, so scheint dem Verfasser unbekannt zu sein, daß ganz bedeutende Etablissements zum Zweck der Eisendarstellung aus Schmelz- und Schroteisen sich seit Jahren des Torfes mit Vortheil bedienen. So z. B. der „Vulcan" bei Stettin, ferner die Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, früher L. Schwarzkopff, welcher 4 Schweißöfen ausschließlich mit Torf treibt, und dabei die Kessel separat heizt.

Dem Vernehmen nach ist übrigens der Torf aus den in Rede stehenden Danziger Torflagern in den Schwarzkopff'schen Oefen probirt und ausgezeichnet befunden worden.

Die Gründe, warum die Einführung dieser Oefen

(can-is), in Wind (von wehen), in Brand (von brennen) ist demnach: das gehörnte Thier. — Der Stier, im Sanskritischen: sthûras, im Griechischen: ταῦρος, im Lateinischen: taurus, im Gothischen: stiurs, im Altnordischen: thior (letzteres freilich in der Bedeutung: Ochse), im Littauischen: tauras, im Althochdeutschen: stior, im Mittelhochdeutschen: stier (anlautendes s vor t findet sich häufig abfallend) ist das kräftige Thier, denn im Sanskritischen heißt sthaura die Kraft und hängt mit unserm deutschen Worte „stark" zusammen. Der Ochse hat seinen Namen mit dem Sanskritischen uxan in derselben Bedeutung gemein, und führt ihn als Zugthier von einem Stamm, der auch im Lateinischen vehere, im Sanskritischen: vah (ziehen) vorliegt, wenn man nicht etwa vorzieht, ihn mit den Herausgebern des Petersburger Sanskrit-Wörterbuches zu dem Stamme uksh zu ziehen, welcher damit den Ochsen als den befruchtenden bezeichnet. — Die Kuh, im Sanskritischen: gaus im althochdeutschen: chuo, im kirchenslavischen: qov-edo benannt, hat ihren Namen vom: brüllen (Sanskrit: gu, aufjauchzen, latein: bovare bovere) erhalten, von dem auch das grichische: βοῦς, das lateinische: bos herstammt. Unser Kalb stellen wir zu sanskrit: Kalabha, welches allerdings das Junge eines Elefanten, nicht das der Kuh bezeichnet, doch da das Wort von Sanskrit: garbhas (Junges) vom griechischen: βρέφος in gleicher Bedeutung nicht zu trennen ist, die beide mit der Sanskrit-Wurzel grabh (erzeugen) zusammenhängen, so scheint die Uebereinstimmung ausreichend und Kalb bedeutet im Allgemeinen: das Junge.

Die Schafzucht ist bei den in Asien wohnenden indischen Vorfahren der Deutschen, wie es scheint, nicht getrieben worden. Wir finden die wolligen Thiere in den slavo-deutschen Sprachen vielfach gleich benannt; das Sanskrit läßt uns hier gänzlich, das Griechische und Lateinische fast ganz im Stiche; es ist daher für meine heutige Aufgabe nicht nöthig, die Uebereinstimmung der Ausdrücke für Schaf, Widder, Lamm in den europäischen Sprachen nachzuweisen.

Etwas günstiger stellen sich die Resultate der Untersuchung über die borstige Race. Freilich finden nur unsere Ausdrücke: Schwein und Sau im Sanskrit ihr Spiegelbild, denn sukaras, ob man es nun mit dem großen Sprachforscher Bopp als Schallwort nimmt, der es als den su-Macher erklärt, ob man es, wie neuere Forscher meinen, als den Erzeuger (Sohnmacher) auffaßt, eine Etymologie, die dem Ausspruche des Cicero gerecht wird, daß das Schwein zu den fruchtbarsten Thieren gehöre (Cicero de natura deorum II, 64: sue nil genuit natura fecundius), immerhin liefert dieses Sanskritwort den Beweis, daß die Schweinezucht schon von unsern arischen Voreltern getrieben wurde. Unsere deutschen Wörter: Eber und Ferkel freilich, ersteres mit dem griechischen κάπρος, lateinischen caper und aper aus der griechischen Wurzel καπ, den Ton des Schnappens, Keuchens bezeichnend, übereinstimmend, letzteres ein auf deutschem Boden durch die Endung el gebildetes Deminutiv des Althochdeutschen: farh, das das Ferkel als schmutziges Thier bezeichnet, die deutschen Wörter: Eber und Ferkel, sagen wir, lassen sich sanskritisch nicht nachweisen.

Vom Federvieh scheint uns die Gans schon in Indien als Hausvogel bekannt gewesen zu sein; ihr Namen geht durch die arische Sprachgruppe hindurch; sanskritisch: hasa, griechisch χήν, lateinisch: anser, kirchenslavisch: gazi, littauisch: zasis, althochdeutsch: gans, während Hahn und Huhn, die Sänger, vom lateinischen canere stammend, und Ente, griechisch: νῆσσα, lateinisch: anas, althochdeutsch: anut, littauisch: ántis nur auf europäischem Boden gemeinsam benannt werden; ob die Ente ihren Namen von dem sanskritischen Verbum: snâ (waschen) als die sich badende erhalten hat, ist zweifelhaft.

Und die häuslichen Beschäftigungen des Spinnens, Webens und Nähens — haben die nach Europa auswandernden Arier sie schon in ihrer indischen Heimat gekannt? Welche Antwort giebt uns die Sprache auf diese Frage? Der deutsche Ausdruck: spinnen findet in dieser speciellen Bedeutung keinen Vertreter im Sanskrit; auf das Griechische σπάω, das damit zusammengestellt worden ist, hat den allgemeinen Sinn von: Ziehen; immerhin ist anzunehmen, daß das Spinnen den alten Himalaya-Bewohnern bekannt gewesen sein muß, denn wir finden, daß das Weben, das ohne vorhergegangenes spinnen nicht wohl denkbar ist, schon von unseren asiatischen Voreltern getrieben wurde; wenigstens wurde im Sanskrit die Spinne mit dem Namen: urnavâbha, die Wollenweberin bezeichnet. Aber auch die Begriffe des nähens und spinnens gehen vielfach in einander über, so bedeutet sanskr. nah, griechisch: νέω zwar: spinnen, ursprünglich aber: verknüpfen; aus diesem allgemeinen Begriffe ist das lateinische: nere unser: nähen geworden. (Schluß folgt.)

in bestehendem Werke verhältnißmäßig langsam geschieht, sind einfacher Natur. Die Nothwendigkeit, die Dampferzeugung von den Schweißöfen zu trennen, machen bauliche Veränderungen nöthig, welche bei sehr vielen Etablissements absolut unmöglich sind. Bei neu anzulegenden Werken läßt sich natürlich auf alle derartige Verhältnisse schon von vorn herein die gehörige Rücksicht nehmen.

Wenn aber der anonyme Schriftsteller erwähnt, daß dies oder jenes Werk Gasöfen beseitigt hat, so ist dies wohl glaublich, namentlich wenn die betreffenden Constructeure keine größeren technischen Erfahrungen im Gasofenbau besitzen, als der anonyme Referent, welcher in Unkenntniß darüber zu sein scheint, wie Feuerungsanlagen gegen Hochwasser zu schützen sind.

Der anonyme Angriff ist um so bedauerlicher, als er indirect auch gegen Torfverwerthung gerichtet ist. Man sollte im Gegentheil ein Unternehmen, welches eine umfassende Verwerthung von Torf bezweckt, um so freudiger begrüßen, als Torf, ein in Norddeutschland in großen Mengen vorkommendes Brennmaterial, für die Technik bis jetzt wenig oder gar nicht benutzt ist.

Der Inhalt und Form des Elaborates läßt dasselbe im großen Ganzen als Nothschrei eines in seiner Existenz vermeintlich bedrohten irgend welchen Dritten erscheinen, um so mehr als der Schlußpassus der Druckschrift in zarter sinniger Weise verschiedene Etablissements, welche in Eisen, Wolle und Hanf machen, zur Bildung von Actiengesellschaften zur Verfügung stellt.

Berlin, 22. Juni 1871. Gebr. Pütsch.

Vermischtes.

Berlin. Ueber den Consum am Einzugstage tragen wir noch nach, daß auf dem Dönhofsplatze veranstalteten Festlichkeit am Abend des 16. Juni 60 Tonnen in 60,800 Seideln verzapft und 15,000 Cigarren an Militärs verabreicht worden sind.

— Stettin, 23. Juni. In Betreff des beim Füsilier-Bataillon unseres Königsregiments zugestoßenen Eisenbahn-Unglücks theilt die „Ostsee-Ztg." folgendes Nähere mit: Es sind mit Ausnahme eines Hornisten von der 10. Compagnie, alle Todten von der 9. Compagnie des genannten Regiments. Das Unglück ereignete sich gegen 1 Uhr Nachts. Der Wagen, an welchem eine Achse brach, war der erste Personenwagen des Zuges; der Maschinist bemerkte den Unfall fast sofort, aber obwohl er ungesäumt bremsen ließ, schoben doch die hinteren, noch im Laufe befindlichen Wagen mit unwiderstehlicher Gewalt nach, so daß die Wagen auf einandergeworfen, während die weiter folgenden stehen blieben. Major v. Harder ist nicht verwundet und mit der Compagnie angelangt, welche in der Nähe Stettins einquartiert. Hauptmann v. Loeben hat eine Fingerverletzung erlitten, Lieutenant Greiling einen Beinbruch. Bis heute sind 25 Todte gemeldet. Benachbarte Gutsbesitzer gaben sofort 300 Rp. zur Beerdigung der Todten, welche sämmtlich auf das nahe preußische Gebiet gebracht wurden und dort beerdigt werden sollen; vorläufig sind sie in eine Kapelle niedergelegt.

— In Dortmund hat am 20. d. M. früh Morgens ein Ehemann seine treulose Gattin mit ihrem Buhlen, den er bei ihr wußte, durch Pulver in die Luft gesprengt. Der Letztere machte zwar eine Luftfahrt durch den zweiten Stock, gelangte aber, abgesehen von einigen Quetschungen und Hautabschürfungen, glücklich zu Boden; auch die Frau kam mit dem Schreck davon. Der beleidigte Ehemann stellte sich sofort selbst der Polizei.

— [Ueberschwemmungen.] Innsbruck, 21. Juni. Die Etsch hat die Dämme bei Neumarkt und Kurlinig durchbrochen. Die Eisenbahn wurde an einigen Stellen gefährdet, der Verkehr jedoch noch aufrecht erhalten. Der linkseitige Pfeiler der Bozener Brücke ist eingesunken; der Verkehr ist für mehrere Tage gestört. Die Ueberschwemmung droht große Dimensionen anzunehmen. — Salzburg, 21. Juni. Ein Telegramm aus dem Pinzgau meldet das Austreten der Salzach bei Mittersill und die dadurch herbeigeführte nicht unbedeutende Ueberschwemmung. Die Reichsstraßen im Ober-Pinzgau sind unter Wasser. Der Schaden ist beträchtlich. — Hohenems, 21. Juni. Die durch das Austreten des Rheines und den Durchbruch der Dämme drohende Gefahr einer großen Ueberschwemmung ist nahezu behoben. Schon jetzt ist der Schaden bedeutend, da der Strom in verheerendem Laufe einen großen Theil der Felder überfluthete. Ein Hilfscomité hat sich constituirt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 23			Crs. v. 23
Weizen Juni	78⁵/₈	78⁵/₈	Preuß. 5% St. Anl	100⁷/₈	100⁷/₈
Sept.-Oct.	76	76	Preuß. Pr.-Anl.	119⁶/₈	119⁶/₈
Rogg. fester,			3½% Wstpr. Pfdbr.	76⁶/₈	76
Regul.-Preis	50⁵/₈	50⁵/₈	do. 4% do.		83
Juni-Juli	50³/₈	50	do. 4½% do.		90⁴/₈
Juli-Aug.	49⁵/₈	49⁵/₈	Lombarden	96²/₈	96¹/₈
Petroleum,			Rumänier	45⁴/₈	45²/₈
Juni 200℔	13¹⁸/₂₄	13¹⁸/₂₄	Amerikaner		97
Rüböl 200℔	25⁵/₆	25⁵/₆	Oesterr. Banknoten	81⁶/₈	81⁷/₈
Spir. fest,			Russ. Banknoten	80⁵/₈	80⁵/₈
Juni-Juli	16 27	16 25	do. 1864er Pr.-Anl.		125⁴/₈
Juli-Aug.	16 27	16 27	Italiener	55⁴/₈	55⁴/₈
Nord. Schatzanw.	100⁵/₈	100³/₈	Franzosen	231⁶/₈	231½
Nord. Bundesanl.	100¹/₈	100¹/₈	Wechselcours Lond.	6.22⁷/₈	6.22³/₈

Belgier Wechsel 79⅞.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94⅛, Raab-Grazer Loose 83, Nordwestbahn 197½, South Eastern-Prioritäten 75⅝, Central-Pacific 85⅛.

Wien, 23. Juni. Abendbörse. Creditactien 291,30, Staatsbahn 423,00, 1860er Loose 100,00, 1864er Loose 126,75, Galizier 255,25, Anglo-Austria 248,30, Franco-Austria 120,80, Wechselbank 141,75, Lombarden 176,70, Napoleons 9,86. Geschäftslos.

Hamburg, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco flau, Termine sehr gewichen. Roggen loco preishaltend, pr Termine fest. — Weizen pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., pr Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., pr August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., pr September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Bco. 151 Br., 150 Gd. — Roggen pr Juni-Juli 108 Br., 107 Gd., pr Juli-August 108 Br., 107 Gd., pr August-September 108 Br., 107 Gd., pr September-October 108 Br., 107 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 28½, pr October 28⅛. — Spiritus sehr ruhig, loco 21, pr Juni 21½, pr Juli-August 21, pr August-September 21⅝. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Br., 12¾ Gd., pr Juni 12⅞ Gd., pr August-December 13⅜ Gd.

Bremen, 23. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 6¹¹/₁₂–6⅚.

Amsterdam, 23. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen loco flau, pr October 205. Rüböl loco 46, pr Herbst 44.

London, 23. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl weichend. Hafer ½s billiger als letzten Montag. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41,830, Gerste 4980, Hafer 86,100 Quarters.

London, 23. Juni. [Schluß-Course.] Consols 91¾. Neue Spanier 32¼. Italienische 5% Rente 57. Lombarden 14⅝. Mexikaner 14¾. 5% Russen de 1822 85¾. 5% Russen de 1862 85⅝. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 46¾. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 90⅞. Schatzbons 101. Französische Anleihe Morgan 95¼. Neue Egyptische 72⅝. 6% Türken de 1869 54⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 10½ Sh. Frankfurt a. M. 120⅝. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 31⅛.

Liverpool, 23. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 7000 Ballen. — Middling Orleans 8¹¹/₁₆, middling amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 5⅝, Bengal 6, New fair Oomra 7, good fair Oomra 7⅜, Pernam 8⅜, Smyrna 7⅛, Egyptische 8⅞. — Stetig.

Liverpool, 23. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen 1, Mehl 6, Mais 3—6d höher.

Paris, 23. Juni. 3% Rente 52, 07½. Italienische Rente 57, 35. Staatsbahn 867, 50. Lombarden 370,00. Türken 47. Amerikaner 102¾. Fest. — Neue Anleihe mit 95 Centimes Prämie.

— Productenmarkt. Mehl pr Juni 81, 50, pr Juli-August 81, 50, pr September-December 82, 00. Spiritus pr Juni 81, 00. — Regenwetter.

Antwerpen, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau, dänischer 34. Roggen niedriger, dänischer 22¾. Hafer ruhig. Gerste unverändert, Stettiner 22¼. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr Juni 50, pr September 52 Br., pr September-December 53½ Br. — Ruhig.

New-York, 22. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110⅜, Goldagio 12⅜ (höchster Cours 12⅜, niedrigster 12⅛), Bonds de 1882 112¾, Bonds de 1885 112⅝, Bonds de 1865 114⅞, Bonds de 1904 110⅜, Eriebahn 28¼, Illinois 136¼, Baumwolle 20⅛, Mehl 6 D. 30 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 25⅝, do. in Philadelphia 25¾, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Juni.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ sehr flau, Preise niedriger,

fein glasig und weiß	125-132℔	Rp. 77-81 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 74-77 „	72½-76½ Rp. bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 73-75 „	
bunt	125-128℔	„ 70-74 „	
roth	126-132℔	„ 60-72 „	
ordinair	114-123℔	„ 50-60 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75 Rp.

Auf Lieferung pr Juli-August 126℔. bunt 75 Rp. bezahlt.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ nur Consum-Geschäft, inländischer 118—120℔. 45—46 Rp. bezahlt.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 46½ Rp.

Auf Lieferung pr Juli-Aug. 120℔. 45½ u. 45 Rp. bezahlt, 45 Rp. Gd., pr September-October 120℔. 47—46⅔ Rp. bez., 47 Rp. Br.

Erbsen pr Tonne von 2000℔. unverändert, weiße Koch- 47⅚—48 Rp. bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7¼ Rp. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—⅔ Rp. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓ Rp. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Juni.

Weizenmarkt flau. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116—120—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 62/66—68/73—74/75—75/76—77/78 Rp., extra fein glasig und sehr hell 79/80 Rp.

Roggen, polnischer in Partien 120—125℔. von 45⅓/⅔—47½/48 Rp. pr 2000℔., gesunder guter inländischer zur Consumtion etwas höher.

Gerste, kleine 102—106℔ von 42/43—44/45 Rp., große 105/6—110/12℔. von 44—46/47 Rp. pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Rp., bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Rp. pr 2000℔.

Hafer guter inländischer und gesund 44—45 Rp. pr 2000℔., poln. billiger.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NO.

Weizen loco fand heute nur in besserer Qualität und selbst für diese auch nur schwache Kauflust, denn der ganze heutige Umsatz ist auf 250 Tonnen beschränkt geblieben. Bezahlt wurde für bunt 127℔. 72⅔ Rp., hellbunt 123/4℔ 72½ Rp., hochbunt und glasig 127/8℔ 76½ Rp., 129/30℔. 77⅔ Rp. pr Tonne. Termine 126℔. bunt Juni 75 Rp. bezahlt, Juli-August 75 Rp. bezahlt, September-October 76½ Rp. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Rp.

Roggen loco schwach gekauft und nur für die Consumtion; inländischer 118℔. brachte 45 Rp., 120℔ 46 Rp. pr Tonne bei einem Umsatz von 60 Tonnen; polnischer Roggen ist nicht gehandelt. Termine 120℔. Juli-August 45½, 45 Rp. bezahlt, blieb 45⅓ Rp. Br., 45 Rp. Gd., 120℔. September-October 47, 46⅔ Rp. bezahlt, 47 Rp. Br. — Gerste loco ohne Umgang. — Erbsen loco unverändert, Koch- mit 47⅚, 48 Rp. pr Tonne bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt, Juli-August 16½ Rp. Br.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 6—6½ Rp. für Heu pr Ctr. 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 4½ und 5 Sgr. pr Maß bez.

Danzig, den 23. Juni.

≶ [Wochenbericht.] Nach einigen sehr heißen Tagen und darauf folgendem Gewitter ist das Wetter wieder kalt und äußerst unfreundlich geworden und dürfte der in Blüthe stehende Roggen hierdurch wie auch durch den Regen stark leiden. Vom Auslande wird günstiges Wetter für die Saaten berichtet und haben die Getreidemärkte in ihrer Lustlosigkeit noch mehr zugenommen, so daß von Verkäufen nach dort kaum mehr die Rede ist, namentlich ist Belgien äußerst flau und schenkt gemachten Anstellungen nicht die geringste Aufmerksamkeit. Die Zufuhren zu unserem Markte bleiben bedeutend und da der größte Theil zu Lager genommen werden muß, haben sich Speichermiether auf 10 Sgr. pr Last und Monat erhöht. Unter so bewandten Umständen erreichte der Umsatz an unserer dieswöchentlichen Börse nur die Höhe von 2600 Tonnen Weizen, wobei Preise um weitere 2 Rp. pr Tonne weichen mußten. Bezahlt wurde bunt 122, 124/5, 127/8℔. 69, 71, 74 Rp., hellbunt 121, 126/7, 130℔. 71, 74, 75⅔ Rp., hochbunt glasig 127, 129, 131/2℔. 76½, 77½, 79⅔ Rp., extra fein 129, 132℔. 79, 81 Rp. Regulirungspreis 126℔. bunt 76, 75½, 75 Rp. Auf Lieferung 126℔. bunt Juli-August 75½, 75 Rp., September-October 77½, 77, 76½ Rp. gehandelt.

Roggen ebenfalls vernachlässigt und nur ca. 750 Tonnen während der Woche zu etwas billigeren Preisen verkauft. Bezahlt für inländische Waare 120, 124℔. 46½, 48 Rp., polnische 120, 122℔. 45½, 46⅔ Rp., Regulirungspreis 122℔. 47, 46½ Rp. Auf Lieferung 120℔. Juni/Juli 45½ Rp., Juli/August 45½ Rp., August/September 47, 46½ Rp., September/October 47⅓ Rp. gehandelt. Weiße Erbsen nach Qualität: Futter 43 Rp., feine Kocherbsen 48, 49⅓ Rp. Große Gerste 107, 109/10℔. 44, 46½ Rp., kleine Gerste 100, 103℔. 42, 43 Rp. Winter-Rübsen, Ernte 1871, trocken, Durchschnittsqualität pr August/September Lieferung 106, 105⅓ Rp. bezahlt. Spiritus ohne Zufuhr und Geschäft.

Königsberg, 23. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85℔ ruhig, loco hochbunter 100—103 Sgr. Br., bunter 129℔. 98 Sgr. bez., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr 80℔. fester, loco inländischer 122/23℔. 54½ Sgr. bez., 123/24℔. 55 Sgr. bez., 126/27℔. 57 Sgr. bez., russischer 112/13℔. 48 Sgr. bez., 116℔. 50½ Sgr. bez., 116/17℔. 50 Sgr. bez., 117℔. 51 Sgr. bez., 117/18℔. 51 Sgr. bez., 118/19℔. 51½ Sgr. bez., 119℔. 52 Sgr. bez., pr Mai-Juni 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Juli-August 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr 70℔. kleines Geschäft, loco große 42, 42½ Sgr. bez., kleine 42 47 Sgr. Br. — Hafer pr 50℔. loco in guter Waare beachteter, Termine geschäftslos, loco 23—28 Sgr. bez., fein 31, 32 Sgr. bez., pr Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr 90℔. still, loco weiße 53, 54½ Sgr. bez., feine Koch- 63 Sgr. bez., graue 55—70 Sgr. Br., grüne 60—70 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔. loco 65—74 Sgr. Br. — Wicken pr 90℔. geschäftslos, loco 50—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr 70℔. loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr 70℔. sehr still, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinäre 62½ Sgr. bez. — Rübsen pr 72℔. loco 118—125 Sgr. Br., Juli-August 115 Sgr. Brief, 113 Sgr. Geld. — Kleesaat pr 100℔. nominell, rothe 12—19 Rp. Br., weiße 14—22 Rp. Br. — Thymotheum pr 100℔. matt, loco 5—9 Rp. bez. — Leinöl pr 100℔. loco mit Faß 12 1/12 Rp. Br., 11¾ Rp. Gd. — Rüböl pr 100℔. loco mit Faß 13½ Rp. Br. — Leinkuchen pr 100℔. loco 80—86 Sgr. Br. — Rübkuchen niedriger, pr 100℔. loco 65—75 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 16 7/12 Rp. Br., 16 5/12 Rp. Gd., Juni ohne Faß 16 7/12 Rp. Br., 16 5/12 Rp. Gd., Juli ohne Faß 16 7/12 Rp. Br., 16 5/12 Rp. Gd., August ohne Faß 16 11/12 Rp. Br., 16⅔ Rp. Gd., Septbr. ohne Faß 17 1/12 Rp. Br., 17 Rp. Gd.

Stettin, 23. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Weizen loco schwer verkäuflich, Termine etwas niedriger, pr 2000℔. loco geringer gelber 55—60 Rp., besserer 64—68 Rp., feiner 73—77 Rp. Br., weißer und weißbunter 74—78 Rp., Juni 76¼ Rp. nom., Juni-Juli und Juli-August 76 Rp. bez. u. Br., August-Sept. 76½ Rp. Br., Septbr.-Oct. 74, 73¾ Rp. bez., 73½ Rp. Br. u. Gd. — Roggen flau und niedriger, pr 2000℔. loco 48—51 Rp., ordinärer 46—47 Rp., Juni-Juli 49¼, 49 Rp. bez. u. Gd., Juli-August 49¾, ¼ Rp. bez. und Gd., ¾ Rp. Br., Septbr.-Oct. 51, 50¾, ½ Rp. bez., Br. u. Gd., October-Novbr. 50⅜ Rp. bez. — Gerste unverändert, pr 2000℔. loco 45—48½ Rp. — Hafer stille, pr 2000℔. loco 44—48½ Rp., pr Juni 49 Rp. Br. — Erbsen still, pr 2000℔. loco Futter- 46—49 Rp., Koch- 50—51½ Rp. — Winterrübsen, pr 2000℔. pr Septbr.-Octbr. 109½ Rp. bez., 110 Rp. Br. — Rüböl wenig verändert, pr 200℔. loco 26⅓ Rp. Br., Juni 26 Rp. Br., 25 11/12 Rp. bez., Juli-August 25 7/12 Rp. Br., August-Sept. do., Septbr.-Octbr. 25 5/12 Rp. bez. und Br., ⅓ Rp. Gd. — Spiritus matt, pr 100 Litre à 100% loco ohne Faß 17¼ Rp. bez., kurze Lieferung 17⅙ Rp. bez., Juni und Juni-Juli 16 11/12 Rp. nom., Juli-August 16 23/24 Rp. bez. u. Br., August-Septbr. 17 5/24, ⅙ Rp. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 17 5/12 Rp. bez. und Br., Oct.-Novbr. 17 Rp. Br. — Regulirungspreise: Weizen 76¼ Rp., Roggen 49¼ Rp., Rüböl 25 11/12 Rp., Spiritus 16 11/12 Rp. — Petroleum loco 6¾ Rp. Br., pr Sept.-Oct. 6⅞ Rp. Br. — Sardellen, 1869er 13½—¾ Rp. bez.

Berlin, 23. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 61—82 Rp. nach Qualität, pr Juni 78¼ Rp. bz., pr Juni-Juli 77¾ Rp. B. 77½ Rp. G., pr Juli-August 76⅛—75¾ Rp. bz., pr August-Sept. 74½ Rp. bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 48—54 Rp. nach Qual. gef., pr Juni 50½—50 Rp. bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do., pr August-Septbr. 50½—50¼ Rp. bez., pr Septbr.-Octbr. 51⅓—50½ Rp. bez. — — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 37—62 Rp. nach Qualität. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 43—55 Rp. nach Qual. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Rp. nach Qualität, Futterwaare 41—51 Rp. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅓ Rp. — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogramm 27⅙ Rp., pr Juni 26⅔ Rp. bz. — — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 Rp. 7 Sgr. bz., loco mit Faß pr Juni 16 Rp. 28—24 Sgr. bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do., pr August-Septbr. 17 Rp. 3 Sgr. bis 17 Rp. bez., pr Septbr.-Octbr. 17 Rp. 8—5 Sgr. bez. — — Mehl. Weizenmehl No. 0 10½—9¾ Rp., Nr. 0 u. 1 9⅔—9 5/12 Rp., Roggenmehl Nr. 0 8 1/12—7 7/12 Rp., Nr. 0 u. 1 7½—7⅛ Rp. pr 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Juni 7 Rp. 12½ Sgr. bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 7 Rp. 13—12 Sgr. bz., pr August-Septbr. 7 Rp. 15—14½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 14 Rp., pr Juni 13¾ Rp., pr Sept.-Octbr. 14 1/12 Rp. bz., pr Octbr.-Novbr. 14 5/12 Rp.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Juni 1871. Wind: NW.

Angekommen: Degner, Andreas, Cappeln; Lange, Sophie, Warnemünde; beide mit Ballast. — Käding, Condor, Newcastle; Haase, Jessie und Heinrich, Grimsby; beide mit Kohlen. — Karsten, Alice, Carlscrona, Steine.

Gesegelt: Ivens, Theodore, Kiel, Holz.

Angekommen: Schröder, Germania, Shiels, Kohlen. — Häsert, Anna und Bertha, Liverpool; Kräft, Peter Kräft, Gloucester; beide mit Salz. — Eckhoff, Ceres, Hamburg; de Jonge, Margarethe Meyering, Bremen; Schmidt, Elise Wilhelmine, Antwerpen; alle drei mit Gütern. — Petersen, 7 Södskende, Carlskrona, Steine. — Bartels, 5 Gebrüder, Leer, Eisen. — Landre, Wilhelmine Sophie, Antwerpen, Schienen.

Von der Rhede eingekommen: Egenäs, Kjökkelvig.

Den 24. Juni. Wind: O.

Angekommen: Vierow, Auguste; Andersen, Jenny; beide von Antwerpen mit Schienen. — v. Eitzen, Johann Carl, Bremen, Bauholz. — Duis, Johanna Catharina, Hull; Brandenburg, Ernst, England; beide mit Kohlen. — Hübsch, Anna, Schleswig, Ballast. — Owen, Nero (SD.), Hull, via Stettin, Güter. — Albertsen, Maren, Carlscrona, Steine.

Gesegelt: Hansen, Sjöfuglen, Christiania; Petersen, 4 Södskende, Moß; Readhead, Magdala (SD.), Antwerpen; Barnes, George Pyman (SD.), Rotterdam; sämmtlich mit Getreide. — Hall, Charlotte, Pomaron; Drews, Maria, Shields; Hönig, Friederike Wilhelmine, Wisbeach; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Jörk, Olivia, Newcastle, Güter. — Zielke, Princeß Victoria, Shields, Kohlen. — Giese, Dorette, Rendsburg, Ballast. — London, Il Trovatore, Antwerpen, Schienen.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 23. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß 8 Zoll. Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ciechanowski, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Grajewski, Meyer, Steinkohlen. — Odrowski, ders., do. — Koczinski, Davidsohn, Steinkohlen.

Von Danzig nach Dobrzikowo: Szymanski, Toeplitz, Steinkohlen.

Stromab:

Winter, Peip, Tukocin, Bromberg, 3 Tr., 852 St. w. H.

Pfeffermann, Eiger u. Garfinkel, Pulawy, Danzig, 5 Tr., 1650 St. w. H., 27 L. Faßh.

Nowominski, Weinstock, Glaß, Tetelbaum, Zator, do., 5 Tr., 150 St. h. H., 1960 St. w. H., ½ L. Faßh.

Jakubowicz, Hirschbein, Neuhoff, do., 3 Tr., 675 St. weich Holz.

Gohlke, Kupfer, Krasnystaw, do., 3 Tr., 500 St. h. H., 600 St. w. H., 17 L. Faßh., 288 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	337,08	+ 9,3	N., mäßig, bewölkt, Regen.
24	8	337,76	7,9	SO., mäßig, bedeckt.
	12	337,83	9,6	SO., mäßig, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 23. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	37 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	123½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	224 bz
Berlin-Hamburg	10	4	156½ G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	231¾ bz u B
Berlin-Stettin	9⅓	4	147¾ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	112⅛ bz
Cöln-Minden	10½	4	152 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅔	4	127¾ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	180 bz u G
Niederschles.-Märk.	—	4	90⅔ G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	98¾ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅔	3½	186 bz
do. Litt. B.	12⅔	3½	169¼ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	60⅛ bz u G
Rheinische	8⅔	4	136¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	31¾ bz
Stargardt-Posen	—	4½	93⅜ et bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	143¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	101¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	104½ G
Ludwigsh.-Bexbach	9 8/10	4	180 et bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	154¼ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	—	5	230½-1¼ bz
Russ. Staatsbahn	—	5	91 bz u B
Südösterr. Bahnen	—	5	95¾-6⅛-5⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	87 B
Kursk-Kiew	5	87 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	130¼ G [bz
Berlin. Handels-Ges.	9	4	132 b j.126⅝ et
Danzig. Priv.-Bank	6⅓	4	111½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	94¼ bz
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	171 bz u G
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	99¾ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96⅜ B

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	—	4	114 G
Magdeb. „ „	6 1/10	4	103¼ B
Oesterr. Credit-	14 1/18	5	158-¼-⅛ bz
Posen Provinzialbk	7½	4	109 G
Preuß. Bank-Anth	11¾	4½	169⅞ bz
„ Boden-Cred.-Ac.	8¼	4	126¼ b j 123 b
„ „ „ Pfdb	—	5	100 bz u G
Pomm. R. Priv.-B	6½	4	104½ bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100¾ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100 3/16 bz
Freiwill. Anl.	4½	99¼ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. consolidirte	4½	96 bz
do. 54,55	4½	96 bz
do. 1857. 59.	4½	96 bz
do. 1867	4½	96 bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schulds.	3½	83 B
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ bz

Berl. Stadt-Obl.	5	100⅝ bz
do. do.	4½	95 bz
Berl. Pfdbr.	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77½ bz u G
do. neue	4	84¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. „	4	85 bz u B
do. „	5	99¼ bz
Pommersche „	3½	76 B
do. „	4	84¾ B
Westpr. rittersch.	3½	76 B
do. do.	4	83⅓ G
do. do.	4½	90⅓ bz
do. II. Serie	5	99¾ bz
do. neue	4	83 bz
do. do.	4½	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	89½ bz
Posensche „	4	88⅞ bz
Preußische „	4	89⅛ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	98¼ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	37½ B
Braunſ. 20-Rp.-L.	—	18 bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	45¼ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 bz
Oesterr. 1854 Loose	4	77½ B
do. Creditloose	—	94½ bz u G
do. 1860r Loose	5	81¾ ⅓ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70⅝ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58¾ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	101⅛ bz
Rumänier	8	89¾ G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46-45-¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84⅛ G
do. do. 1862	5	84¾ B
do. engl. Anl.	3	55¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	125⅛ bz
do. do. 1866	5	123¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71½ G
do. 6. do.	5	83½ B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71 B
Türk. Anl. 1865	5	44¼ bz u G
do. do. neue	6	270 bz kl 270

Wechsel-Cours v. 22. Juni.

Amsterdam kurz	3	141⅝ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3½	150⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	149½ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅜ bz
Paris 8 Tage.	6	80 1/12 bz
Wien Oest. W. 8. T.	6	81¾ B 81⅝ G
do. do. 2. Mon.	6	81⅛ B 81 G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	— —
Petersburg 3 Woch.	6	89⅜ bz
do. 3 Mon.	6	88⅛ bz
Warschau 8 Tage	7	80⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8¼ G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 111¾ bz	„ ohne R. 99⅞ bz
Svs. 6.24 bz G	Oest. Bkn. 81⅞ bz
Nap. 5 11 bz	Poln. Bk. — —
Dollars 1 11¾ bz	Russ. do. 80⅝ bz
Gld. ℔ 463 bz G	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Den am 21. d. Mts., Abends 9¼ Uhr, nach langem schweren Leiden erfolgten sanften Tod unsers innigst geliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Compaßfabrikanten
Theodor Adolph Poelke
im 51. Lebensjahre, zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt an.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 6½ Uhr vom Trauerhause nach dem St. Marien-Kirchhofe statt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rittergutsbesitzer **Otto Clebsch** gehörige, in Zabienken belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete adliche Gut, soll
am 1. September 1871,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 2. September 1871,
Mittags 12 Uhr,
daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 724,97 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 238,09 und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 50 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 27. Mai 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6126)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Anton v. Przylubski** gehörige, in Szramowo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 55 verzeichnete Rittergut, soll
am 13. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle in Szramowo, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 15. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2234,55/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 923,02/100 Rthlr., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 353 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg, den 6. Mai 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5449)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Mueller** zu Strasburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf
den 3. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Als Accordquote hat der Cridar 23 %, zahlbar in 3 Raten, nach 3, 6 und 9 Monaten nach dem bestätigten Accorde unter persönlicher Garantie des Apothekers Müller in Malchow und des Kaufmanns Wallersbrunn in Inowraclaw offerirt.

Strasburg, den 21. Juni 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die in unserm Handelsregister unter No. 9 eingetragene Firma **C. A. Hochschultz** ist durch Erbgang auf den Kaufmann **Heinrich August Reinhold Hochschultz** zu Neustadt übergegangen und ist dieser als jetziger Inhaber der daselbst unter der vorgenannten Firma bestehenden Handelsniederlassung unter No. 92 unseres Firmenregisters zufolge Verfügung vom 15. Juni 1871 an demselben Tage eingetragen worden.

Neustadt Wstpr., den 15. Juni 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6844)

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche,** Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz rc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, a 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei
Alb. Neumann, Langenm. 38.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet
Mittwoch, den 28. Juni
in dem reich decorirten, Abends brillant erleuchteten Garten des Selonke'schen Etablissements
ein großes Gartenfest
statt, wobei das Musikcorps des 4. Ostpr. Gren.-Rgts. No. 5 und die Selonke'sche Theater-Kapelle concertiren werden. Gleichzeitig findet eine
große Festvorstellung
des gesammten Selonke'schen Künstlerpersonals statt. Anfangs des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Entree: Numerirte Garten- u. Balkonplätze 7 Sgr. 6 Pf., nichtnumerirte Plätze 5 Sgr. Kinder zahlen 2½ Sgr.

Wir bitten das geehrte Publikum unser Unternehmen durch zahlreiche Betheiligung zu unterstützen.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Schlafdecken
in verschiedensten Größen empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Modernste Rock- und Beinkleider-Stoffe, Buckskins, leinene und andere Sommer-Stoffe, zu
Knaben-Anzügen,
Unterkleider in Wolle, Halb- und Baumwolle, beste englische Regenröcke, Reise- und Pferdedecken empfiehlt zu billigen festen Preisen
Carl Rabe, Langgasse No. 52.
NB. Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (6856)

C. St. George & Cie.,
Holz- und Blechspielwaarenfabrik,
Olbernhau i. Sachsen,
empfiehlt ihre Fabrikate und sichert bei günstigsten Bedingungen sorgfältigste Ausführung zu.

Die beiden landwirthschaftlichen Blätter der Provinz Preußen:
Die
Land- und forstwirthschaftliche Zeitung
(Organ der drei landwirthschaftl. Centralvereine der Provinz Preußen, Gesellschaftsblatt der „ländlichen Genossenschaftsbank" zu Königsberg, der „Norddeutschen Grundcreditbank" zu Berlin. **Abonnementspreis bei allen Postämtern 20 Sgr. quart.** Inserate in den landw. Anz. 1½ Sgr. pr. Zeile.)
und die
Landwirthschaftliche Dorfzeitung
(Abonnementspreis bei allen Postämtern halbjährig 7½ Sgr.)
empfehlen den Landwirthen der Provinz zur Abonnements-Erneuerung vor dem 1. Juli
Red. u. Verlag **O. Hausburg.**
Königsberg i. Pr. (6870)

Auf Befehl des Königl. Marine-Ministeriums in allen Marine-Etablissements eingeführt.

Cubiktabellen
für
Metermaass
von
J. Hildebrandt,
Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr.)

An Ordre
sind verladen im Schiffe „Anna u. Bertha" Capt. Haesert, durch Herrn D. Herrmann in Liverpool
528 Tons Salz.
Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wolle der unbekannte Empfänger mit dem girirten Connoissement sich schleunigst melden bei **Hermann Behrent.**

Zuchtvieh-Verloosung in Zoppot.
Loose zu 15 Sgr. im Generalsekretariat, Langgasse 55. (914)

Loose
zur König Wilhelm-Lotterie
3. Serie
ganze 2 Rthlr., halbe 1 Rthlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Fünfte Kölner Pferde- u. Equipagen-Lotterie
autorisirt durch Verfügung Sr. Excellenz des Ministers des Innern.
Ziehung 19. August cr.
Gewinne: 36—40 **Luxus- und Arbeitspferde,** mehrere elegante **vierspännige, zwei- u. einspännige Equipagen** mit compl. Geschirr und je **vier, zwei und einem** Pferde; Wagengeschirre, Reitsättel, mit compl. Reitzeug rc. rc.
Pläne und Prospecte gratis.
Loose à einen Thaler
zu haben bei mir und allen Agenten.
Paul Rudolph Meller in Cöln,
General-Agent des rheinpreuß. landwirthschaftl. Vereins zu Cöln. (6854)

Ein
Schrauben-Dampfer,
gebraucht, aber in gutem fahrbaren Zustande, für Personen-Transport, wird verkauft. Offerten sub **V. 6776** befördert die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ausländische Prämien-Anleihen.
Die laut deutschem Reichsgesetz vorgeschriebene Abstempelung der ausländischen Prämienanleihen, welche bis 15. Juli geschehen muß, besorgen
Meyer & Gelhorn, Danzig.
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer.** Kgl. Oberarzt. **Berlin.** Leipzigerstr. 91.

Apoth. Krause's Injection,
Fl. 1 Thlr. Schnelle und sichere Heilung jed. Ausfl. d. Harnorg. J. G. Druschke, Berlin, a. d. Schleuse. In Danzig
(6112) **Richard Lenz.**

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen rc. vertilge gründlich mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers.
J. Dreyling, k.k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Mein großes Lager von eleganten Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Feuerzeugen, Photographie- und Schreib-Album, Briefmappen und Alabaster-Gegenständen, Photographie-Rähme in jeder Größe auf Lager, empfehle zu billigen Preisen.
Wilhelm Homann,
Langgasse No. 4, Eingang Gerbergasse.

Die
Farben-Handlung
von
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47,
empfiehlt alle gangbaren Farben in Oel gerieben und trocken, sowie Lacke in Oel und Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß rc. billigst.

Spritzenschläuche,
von Hanf gewebt, für Feuerspritzen und Wasserleitungen in Gärten rc., hält auf Lager, sowie genietete Lederschläuche und Treibriemen von Leder fertigt
Ed. Trosiener, Schlauchfabrikant,
(6006) in Danzig, III. Damm No. 2.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85,
empfehlen
Patent-Sammetband

No.	12	16	20	24	30	40	50
Sgr.	7,	8,	8½,	9,	10,	11½,	14,
No.	60	70	80	90	100		
Sgr.	17,	20,	22,	26,	28.		

Prima schwarzes Sammetband

No.	4	6	8	10	12	16	20
Sgr.	12½,	13,	15,	17,	18,	20,	23,
No.	24	30	40	50	60		
Sgr.	27½,	1 Rthlr.,	1⅙ Rthlr.,	1⅓ Rthlr.,	1⅔ Rthlr. rc.		

Mode-
Franzen in jeder Farbe, à Elle
4 Sgr.,
couleurte seidene Franzen von 3—20 Sgr. pro Elle.

Estremadura,
Zoll-Gewicht, pro Pfd. 30 Sgr.

Couleurte
Strumpflängen in Baumwolle, pro Dtzd. von 30—90 Sgr.

A. Berghold's Söhne
Langgasse No. 85.

Ein neuer Artikel
für Kurzwaarenhändler und Exporteure.
L. Pinnow,
Neustadt W/Pr. Spiegelmanufactur.

Meine **Papier-Fabrik in Neufähr, im vollständigen Betriebe mit gutem Absatz, bei besonders begünstigter Lage,** bin ich Willens an zahlungsfähige Käufer sofort abzugeben. (6697)
A. H. Hoffmann.

Ein Grundstück im guten baulichen Zustande, nebst Hintergebäude u. Hof, wenn sein kann mit Wasser, in der Rechtstadt, wird zu kaufen gesucht.
Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6732 erbeten.

---

200 Mutterschafe und Hammel, ebenso auch 1 Southdownbock,
3½ Jahre alt aus der Heerde des Herrn Weinschenk-Lulkau, sind bei mir zum Verkauf.
Heubner-Bobau.

Gelbe und blaue
Saatlupinen
offeriren
F. W. & A. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

---

600 Schock Runkelpflanzen (Oberndorfer)
zu haben Scharfenort No. 25.

Ein Liebhaber von Antiquitäten wünscht solche zu kaufen. Adressen unter 6860 in der Expedition dieser Zeitung.

Einziges internationales Institut zur Vermittelung von
Ehen,
streng reell unter größter Discretion. Reiche Partien in den höchsten Ständen. Zahlreiche Resultate. Prospecte gratis.
Die Direction des Heiraths-Verm.-Instit. in Breslau,
Schweidnitzerstadtgraben No. 8.
Commandite in Berlin: Oberwasserstr. 12a.

Bei sof. Antritt unter sol. Beding. wird e. Inspectorstelle gesucht. Näheres unter No 6801 durch die Exped. d. Ztg.

Geübte Putzarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung Glockenthor 7.

Zum Antritt am 1. Juli cr. wird auf einer Besitzung mittlerer Größe ein nicht mehr unerfahrener Wirthschafter bei 80 Rthlr. Gehalt gesucht. Meldungen unter 6705 in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Ledergeschäft en détail suche zum sofortigen Engagement einen jungen Mann, welcher in dieser Branche nebst Buchführung und Correspondenz völlig vertraut ist.
Persönliche Vorstellung wäre erwünscht.
Pr. Holland, den 22. Juni 1871.
(6803) **Samuel Aris.**

Für eine **solide eingeführte inländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden **thätige Agenten, besonders für Danzig,** zu engagiren gewünscht, bei **hoher Provision.**
Adressen nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 6767 entgegen.

Für eine **solide eingeführte Lebens-Vers.-Gesellschaft** werden, **besonders in Danzig,** und in **sämmtl. Städten und Ortschaften der Provinz Westpreußen thätige Agenten** zu engagiren gewünscht bei **hoher Provision.**
Adr. nimmt d. Expedition d. Ztg. unter No. 6768 entgegen.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kreisschreiber, welcher bereits längere Zeit im Verwaltungsfache gearbeitet hat. Gehalt 15 bis 20 Rthlr. monatlich.
Neustadt W.-Pr., 20. Juni 1871.
Vormbaum, Landrath.

Ein in der Lehrer-Prüfung gut bestandener junger Seminarist wird als Hauslehrer auf dem Lande für Kinder unter 10 Jahren gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Angabe des Honorars im Comtoir Hundegasse No. 40 einzureichen.

Für eine d. leistungsfähigsten ältesten und bestrenommirtesten Tabaksfabriken Berlins ist für Danzig und Umgegend die Stelle eines Agenten provisionsweise zu besetzen. Adr. mit genauer Angabe der bisherigen Wirksamkeit, jetzt innehabenden Stellung, sowie Referenzen, befördert sub D. 6759 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin.

Ein tüchtiger solider Conditor-Gehilfe wird verlangt
Jopengasse 32. **B. Kressig.**

Ein Commis,
christlicher Confession, der fertig polnisch spricht, flotter Verkäufer ist, sowie ein Lehrling, finden in meinem Manufacturwaaren-Geschäft von sofort Stellung.
J. F. Tetzlaff,
(6553) Pr. Stargardt.

Für mein Geschäft suche ich einen umsichtigen Lehrling. **Otto Retzlaff.**

Ein Lehrling für eine Getreide-Geschäft, mit entsprechendem Gehalt zum sofortigen Antritt wird gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter 6843 durch die Expedition dieser Zeitung.

Mädchen, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen, finden gute Pension u. Beaufsichtigung bei den Schularbeiten Hausthor No. 5, Ende des 4. Dammes, 1 Tr. h.

Ein Mädchen aus anst. Familie von auswärts wünscht in einem Laden oder bei einen alten Dame als Gesellschafterin placirt zu werden. Adr. unter 6858 d. d. Exp. d. Z.

Gr. Wollwebergasse No. 15 ist die neueingerichtete Obersaaletage nebst Zubehör vom 1. October cr. oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Tr. (6864)

Turn- und Fecht-Verein.
Montag Abends 9 Uhr Hauptversammlung. Tagesordnung: Bericht der Rechnungs-Revisoren, Mittheilung des Vorstandes über die am 2. Juli zur Feier des Stiftungsfestes stattfindende Turnfahrt. (6855)

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Sonntag, den 25. Juni c., bei schönem Wetter Spaziergang über Matemblewo nach Oliva. Abmarsch präcise 6½ Uhr von der Hohenthorbrücke. Mitglieder, die nicht mitgegangen sind und deren Familien, werden im „Waldhäuschen" in Oliva bis 4 Uhr erwartet.
Bei Regenwetter Besuch der „Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft." Versammlung 10½ Uhr im Gesellschaftshause. Näheres daselbst.
Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 26. cr. im Sommerlokal
Gesellschaftsabend.

Restauration Klein.
Langgasse No. 35.
Große Krebse.

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Täglich **Concert, Vorstellung** und
Ballet.
Anfang 8 Uhr. **Julius Heinsdorff.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 25. Juni, zur **Eröffnung der Bade-Saison:**
CONCERT
von der **Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments** unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Die Journalieren fahren von jetzt ab regelmäßig von und zu den Eisenbahnzügen vom Bahnhof Neufahrwasser.
W. Pistorius Erben.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 25. Juni:
Grosses Concert
von Herrn Musikdirector **Friedrich Laade**
Anfang 4 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, Nachmittag 4 Uhr,
CONCERT
von der Kapelle des Herrn J. Kisielnickt.
Entree 2½ Sgr.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 25. Juni: **Gastspiel der Trommel-Virtuosin** und der **Gymnastiker-Gesellschaft,** sowie **Vorstellung und Concert.** U. A.: **Flickschneider u. Jurist,** komische Scene mit Gesang. **Mein Trompeter für immer,** Posse mit Gesang.
Montag, den 26. Juni: **Doppel-Concert,** ausgeführt von der **Laade**'schen und der **Hauskapelle.**
Dienstag den 27. Juni: **Benefiz für die Solotänzerin Fräul. Krause.**

Ein kleiner weißer Hund (Schafsgesicht) hat sich eingefunden. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Für den Armenunterstützungs-Verein sind eingegangen durch Herrn C. Kaß in Folge eines schiedsamtlichen Vergleichs 3 Rthlr.

Unsern Reisenden **Phoebus Nathansohn** haben wir am heutigen Tage entlassen, bitten daher Zahlungen an denselben nicht mehr zu leisten.
Berlin, den 20. Juni 1871.
(6867) **Gebrüder Pinner.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.